

## Merkblatt *Lebensraumaufwertungen für die Ringelnatter (Natrix natrix)*

November 2015

Die im Kanton Luzern heimische Barrenringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) ist auf der schweizerischen Roten Liste der Reptilien als verletzlich eingestuft. Der Rückgang dieser ungefährlichen Schönheit ist hauptsächlich auf die Zerstörung und Fragmentierung ihrer Lebensräume zurückzuführen. Um als Population zu überleben, benötigt sie verschiedene Lebensraumelemente: ein genügend grosses Nahrungsangebot, Eiablagestellen, Aufwärmplätze, Schutz vor Fressfeinden, Vernetzungsstrukturen und Winterquartiere. Dieses Merkblatt zeigt die wichtigsten Lebensraumaufwertungen für die Ringelnatter im Kanton Luzern auf.



### Eiablageplätze erstellen

Die Ringelnatter legt ihre Eier bevorzugt in Haufen von organischem, verrottendem Material ab. Diese Haufen dienen ihr zusätzlich als Aufwärm- und Versteckplatz.

**Standort**    Sonnig und windgeschützt, angelehnt an Waldrand oder Feldgehölz.

**Grösse**     Mind. 1 m<sup>3</sup>, ideal 3 bis 5 m<sup>3</sup>.

**Material**    Schnittgut von Riedwiesen ist ideal. Größere Materialien wie Schilf häckseln und/oder Laub einmischen. Schnittgut von reinen Heuwiesen häckseln oder sparsam mit Ästen und Zweigen ergänzen.



**Aufbau**     Zusammensetzung variieren. Jedes Jahr soll im Gebiet mindestens ein neuer Haufen angelegt werden. Diesen idealerweise an den alten Haufen ansetzen.

**Pflege**      Die Haufen mindestens drei Jahre verrotten lassen, bevor diese im vierten Jahr entfernt oder wieder mit neuem Schnittgut überdeckt werden. Aufkommende Gehölze oder Bäume zurückschneiden.

**Achtung**     Den Haufen nicht in einem wertvollen Vegetationsbereich anlegen. Der Standort des Haufens ist daher in Flächen mit Naturschutzverträgen mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald abzusprechen. Mindestabstand von 3 m zum Gewässer einhalten.

## Aufwärm- und Versteckplätze schaffen

Als wechselwarmes Tier benötigt die Ringelnatter Aufwärmplätze, um die für ihren Organismus erforderliche Aktivitätstemperatur zu erreichen. Dafür nutzt sie gerne Stein- und Asthaufen, welche ihr nicht nur als Aufwärm-, sondern auch als Versteckplätze dienen.

### Steinhaufen



### Asthaufen



Grösse    Mind. 2 m<sup>3</sup>.

Material    Etwa 80% des Materials muss eine Korngrösse von 20 bis 40 cm aufweisen.

Grösse    Mind. 2 m<sup>3</sup>.

Material    Totholz aller Art; kein Nadelholz.

Aufbau    Regelmässig ergänzen.

Bemerkung    Auch Holzbeigen werden gerne genutzt.

Achtung    Mindestabstand von 3 m zum Gewässer einhalten.

### Für beide Elemente gilt

Standort    Sonnig- und windgeschützt, umgeben von weiteren Strukturen wie Feuchtgebieten, Hecken, Waldrändern, extensiven Wiesen oder ähnlichem.

Material    Jenes Material wählen, welches in der Umgebung zur Verfügung steht.

Aufbau    Krautsaum von mind. 50 cm stehen lassen.

Pflege    Beschattendes Gehölz zurückschneiden. Mässigen Bewuchs zulassen. Im Idealfall: Stein- oder Asthaufen locker von rankenden Pflanzen überzogen.

Achtung    Den Haufen nicht in einem wertvollen Vegetationsbereich anlegen. Der Standort des Haufens ist daher in Flächen mit Naturschutzverträgen mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald abzusprechen.

## Leitelemente anlegen

Als Vernetzungsachsen, sowohl innerhalb ihres Aktionsraumes als auch zwischen verschiedenen Populationen, benötigt die Ringelnatter Leitelemente, welche sie gleichzeitig vor Fressfeinden wie Greifvögeln, Graureihern, Füchsen, Wiesel und Katzen schützt.

### Waldrand / Hecke



### Ungemähter Wiesen- und Krautstreifen



**Aufbau** Stufiger Waldrand bzw. Nieder- oder Hochhecke mit einem extensiv genutzten 3 m breiten Krautsaum.

**Pflege** Pflege während der Vegetationsruhe. Schnellwachsende Straucharten abschnittsweise zurückschneiden oder auf den Stock setzen (selektive Pflege).

**Ausprägung** Pufferstreifen, Saum auf Ackerfläche, Restfläche, Buntbrache oder Uferwiesenstreifen entlang von Gewässern.

**Standort** Entlang von Hecken, Waldrändern oder Gewässern, in Wiesen oder Ackerland.

**Pflege** Je nach Ausprägung.

### Für beide Elemente gilt

**Pflege** Die Wiesen- und Krautstreifen mit schonendem Verfahren mähen (Balkenmäher). Streifen idealerweise in Längsrichtung mähen und abwechselnd die Hälfte stehen lassen. Nur vollständig mähen, falls in unmittelbarer Umgebung ein Rückzugsort für die Ringelnatter (z.B. Hecke, anderer Wiesen- oder Krautstreifen) vorhanden ist.

## Nahrungsangebot erhöhen

Die Ringelnatter ernährt sich bevorzugt von Amphibien. Mit geeigneten Gewässern kann die Amphibienpopulation erhöht und so das Nahrungsangebot für die Ringelnatter verbessert werden.

### Anlegen amphibienreicher Gewässer

Grösse    Mind. 10 m<sup>2</sup>.

Bitte kontaktieren Sie die Dienststelle Landwirtschaft und Wald, falls Sie sich für das Anlegen amphibienreicher Gewässer interessieren.



### Finanzierung

Auf Landwirtschaftsflächen werden die meisten Massnahmen im Rahmen der Direktzahlungsverordnung (Biodiversitätsförderflächen, Landschaftsqualität, Vernetzungsprojekte) abgegolten. Auch der Bau eines Weihers kann unter Umständen mitfinanziert werden. Nehmen Sie dafür mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald Kontakt auf.

### Weitere Informationen

Merkblatt Eiablageplätze für die Ringelnatter: [www.lawa.lu.ch](http://www.lawa.lu.ch)

Merkblätter der AGRIDEA: [www.agridea.ch/de/publikationen](http://www.agridea.ch/de/publikationen)

- > Biodiversitätsförderung auf dem Landwirtschaftsbetrieb
- > Ungemähte Streifen in Wiesen
- > Hecken - richtig pflanzen und pflegen
- > Artenreicher Saum - wertvoller Lebensraum und Vernetzungselement im Ackerbau
- > Brachen richtig anlegen, pflegen und aufheben



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement  
**Landwirtschaft und Wald (lawa)**

Jörg Gemsch  
Centralstrasse 33  
Postfach  
6210 Sursee  
Telefon 041 925 10 88  
[joerg.gemsch@lu.ch](mailto:joerg.gemsch@lu.ch)  
[www.lawa.lu.ch](http://www.lawa.lu.ch)